

# Börsendienst von Kaiser-Invest

14. August 2005

„Lieschen Müller an der Börse“ und „wie die Versicherer Anlagechancen verpassen“ schrieb Gottfried Heller Ende Juli in der Welt. Kaiser-Invest-Leser können hierüber nur schmunzeln. Sie konnten den fulminanten Aufstieg deutscher und europäischer Aktien mit überdurchschnittlichen Gewinnen begleiten, vorausgesetzt man folgte unseren Empfehlungen.

Wir beginnen mit dem gewohnten Rückblick:

## Rückblick

Sieht man sich den Jahreschart des Deutschen Aktienindex Dax an, kommt man aus dem Staunen nicht heraus. Quasi ungebremst strebt er seit einem Jahr empor und steht kurz unter der 5000er Marke. Das ist ein Plus von 33 % binnen Jahresfrist und 17 % seit dem Erscheinen unserer Januarausgabe 2005. Schon jetzt zeigt sich, dass wiederum die besten 10 Aktien unserer Januarempfehlungen den Index abhängen konnten und bislang überdurchschnittlich zulegen. Aber darauf werden wir in unserer ersten Ausgabe 2006 konkret eingehen.

Die Robustheit der Märkte insgesamt überrascht. Ungeachtet der weiterhin lahmen Inlandskonjunktur, des steigenden Ölpreises und der Terroranschläge in London, der Türkei und dem ägyptischen Sharm el-Sheikh geht es imposant aufwärts. Dies ist ein Zeichen dafür, dass mehr und mehr „Hartgesottene“ das Marktgeschehen bestimmen. Die Zitrigen sind ausverkauft und haben das Parkett verlassen. Unter ihnen viele institutionelle Anleger, die nun den steigenden Kursen hinterher schauen und panisch erkennen, dass der Zug in voller Fahrt ist und ihm nur noch als Zuschauer am Bahndamm nachwinken können. Auch wenn bislang der volkswirtschaftliche Aufschwung trotz Außenhandelsrekord ausbleibt, steigen die Unternehmensgewinne der vorwiegend international agierenden Konzerne. Dazu

kommen die niedrigsten Zinsen in der Geschichte Deutschlands. So fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im Juni auf ein historisches Tief von 3,1 Prozent, wie es letztmalig 1890 (!) zu verzeichnen war. Die Unlaufrendite rutschte sogar unter 2,9 Prozent. Von diesen Zinsdaten profitieren die Unternehmen besonders, können sie doch ihre Kreditbelastungen zugunsten der Gewinne steigern. Der Schuldenabbau wird darüber hinaus zusätzlich forciert und führt zu einer besseren Eigenkapitalquote (EKQ), was insbesondere ausländische Investoren freut, die im internationalen Vergleich mit den niedrigen EKQs deutscher Unternehmen der Vergangenheit Probleme hatten. Sie ziehen nun wie „Heuschrecken“ über das Land und kaufen ein, wozu viele deutsche Investoren keine Courage haben. Steigende Kurse sind die Folge! Und das bemerkenswerteste daran: Die Kurs-Gewinn-Verhältnisse deutscher Unternehmen bleiben bei steigenden Kursen dank der ebenfalls steigenden Gewinne niedrig. Rechnerisch sind damit deutsche Konzerne weiterhin günstig bewertet und im Vergleich zu ausländischen sogar grundsätzlich unterbewertet.

## Perspektive

„Geld und Psychologie bestimmen die Richtung an der Börse“ pflegte Kostolany zu sagen. Ist die Psychologie für Aktien gestimmt und Geld vorhanden, dann steigen die Kurse. Der Faktor Geld ist seit Jahren positiv. Nicht umsonst befinden sich die Zinsen auf Rekordtief. Aber nun ist auch der Faktor Psychologie ins Positive geschwenkt, so dass die Aussicht auf weiter steigende Kurse berechtigt ist. Das Dax-KGV liegt ca. bei nur 12, das Renten KGV hingegen bei 32. Um mit Renten gleichzuziehen, müssten deutsche Aktien vom heutigen Niveau aus im Durchschnitt 166 Prozent zulegen. Die steigenden Gewinnerwartungen sind dabei noch nicht einmal berücksichtigt. Dies hört

# Börsendienst von Kaiser-Invest

14. August 2005

sich für Realisten denn aber doch zu optimistisch an.

## Ausblick

Auch wir wollen auf dem Teppich bleiben und fixieren erst einmal ein Aktien-KGV von 15 an, welches dem weltweiten Mittelwert entspricht. Hieraus begründen sich bereits weitere 25 % Kursgewinne, so dass wir langfristig auf einen prognostizierten Dax von nunmehr 6150 hinzielen.

Damit, dass der Dax diese Richtung schnurstracks einschlagen wird, ist allerdings kaum zu rechnen. Gegenwärtig halten wir auch einen Rückschlag um bis zu 10 Prozent für nicht ausgeschlossen, auf den wir allerdings nicht spekulieren wollen.

Die anstehende Bundestagsneuwahl birgt in Anbetracht der unsicheren politischen Lage Überraschungspotential. Langfristig sollte die Börse sich davon allerdings nicht beeinflussen lassen.

## Empfehlungsliste

In dieser Ausgabe wollen wir auf Aktien eingehen, die laut unserer Empfehlungsliste von Januar im Mittelfeld liegen und damit als Halteposition zu bewerten sind. Obwohl sie bereits beträchtliche Kursgewinne verzeichnen konnten und wir sie nicht mehr zum Kauf empfehlen, sind im Einzelfall weitere Kursgewinne nicht ausgeschlossen:

**Ü BMW:** Die Aktie kommt im Tief von 21 € im Jahr 2003 und kursiert z.Z. bei 36 €. Die Premiummarke ist glänzend positioniert und wird im weltweiten Aufschwung überproportional abschneiden. Wir favorisieren allerdings die Vorzugsaktie, Kurs 30,4 €

**Ü Bayer AG** sollte genug gelitten haben. Die Gesellschaft arbeitet hart an ihren Schulaufgaben. Gegenüber BASF hat sie viel aufzuholen, was wir ihr langfristig auch zutrauen.

**Ü ABN Amro:** Die Übernahmeschlacht um die italienische Antonveneta hat ABN gegen Banka Popolare verloren. Gegenwärtig wird dies der größten niederländischen Bank negativ angekreidet. Zu unrecht, wie wir meinen. Der Kurs litt und wird sich erholen. ABN schüttet - nebenbei bemerkt - großzügige Dividenden aus. Auch ohne außergewöhnliche Kursgewinne eine bessere Investition, als Rentenpapiere.

**Ü IVG:** Die Aktie kommt von 5,7 € 2003. Bis heute ist sie auf über 16 € gestiegen und verzeichnet mit KGV = 20 für ein Immobilienunternehmen einen fairen Wert. Das Kursziel ist erreicht. Wir raten zum Verkauf.

**Ü Suez:** Das französische Unternehmen ist in etwa mit den Versorgern Eon und RWE vergleichbar. Suez ist glänzend aufgestellt und wird von der Privatisierung der französischen Atomkraftwerke profitieren. Wer in Zukunft Energieengpässe befürchtet - wir gehören dazu - sollte kein Stück aus der Hand geben. Die Profitabilität der Atomkraft ist alternativen Energien gegenüber, wie sie von der noch amtierenden Bundesregierung propagiert wird, unschlagbar - finden wir!

**Ü Fortis:** Glänzende Geschäfte des belgisch-niederländischen Finanzdienstleisters lassen weitere Kursgewinne erwarten. Fortis hat zudem noch nie bei Dividendenzahlungen enttäuscht. Dranbleiben!

Kaiser-Invest ist zurzeit an 20 Gesellschaften beteiligt. Die geringste Beteiligung beträgt gegenwärtig 1,1 und die beträchtlichste 9,3 Prozent des verfügbaren Kapitals

Impressum: Herausgeber und Druck Dr. Harald Kaiser, Kaiser-Invest, Leverkusener Str. 1, 45772 Marl, Tel. 02365/963948. Urheberrecht: Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur nach Einwilligung des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr.